

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 37.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 31. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

## Einladung zum Abonnement

### Gesellschafter pro II. Quartal.

Indem wir auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal freundlichst einladen, bitten wir diejenigen, die bloß auf 1 Vierteljahr abonniert haben, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, wenn sie den ununterbrochenen Bezug des Blattes wünschen.

Das „Deutsche Unterhaltungsblatt“, das dem Gesellschafter je der Sonntagsnummer beigelegt wird, hat sich nach manchen Zuschriften und sonstigen Aeußerungen einer solchen günstigen Aufnahme zu erfreuen, daß wir der festen Zuversicht sind, daß uns dasselbe noch manche Abonnenten gewinnen wird, die auf eine gesunde, volksthümliche, für jede Familie belehrende und wirklich unterhaltende Lektüre in sittlichem Sinne reflectiren.

Die vierteljährliche Pränumerationsgebühr beträgt in dem Bezirk mit Postzuschlag M. 1.20, außerhalb des Bezirks M. 1.40.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet daher ergebenst ein

die Redaktion & Expedition.

### Nachrichtliches.

Nagold.

#### Flößerei auf der Enz und Nagold betr.

Nach einer Mittheilung des Großherzoglich Badenschen Bezirksamts Pforzheim kann die Eröffnung der Flößerei auf der badischen Strecke der Enz am 31. d. M. erfolgen, während die Flößstraße auf der Nagold voraussichtlich bis Mitte April d. J. geschlossen bleibt. Der Tag der Eröffnung dieser wird noch besonders bekannt gemacht werden. Den 28. März 1883. K. Oberamt. Gantner.

#### Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbuch auf den 1. April d. J. unfehlbar anher vorzulegen. Nagold, den 27. März 1883.

Oberamtsrichter Daser.

#### An die Schultheißenämter.

Nachstehenden Erlass des K. Ministeriums des Innern wollen die Schultheißenämter den Leichenschauern mittheilen und die vorgeschriebene Ergänzung veranlassen.

Nagold, 30. März 1883.

K. O.A.-Physikat. Irion.

#### Erlass des K. Ministeriums des Innern, betreffend eine Ergänzung der Beilage B zu der Dienstanzweisung für die Leichenschauer.

Zu der Beilage B zu der Dienstanzweisung für die Leichenschauer vom 3. Februar 1882 ist in Folge eines Verfehls bei Aufzählung der Krankheiten, welche im Leichenschein und Leichenregister als Todesursache sollen angegeben werden dürfen, die Ruhr (Dysenterie) unerwähnt geblieben.

Zur Beseitigung dieses Mangels sind die Leichenschauer darauf hinzuweisen, daß auch die Erwähnung der Ruhr (Dysenterie) als Todesursache zulässig sei, sowie dieselben zur Ergänzung der Beilage B der in ihrem Besitze befindlichen Exemplare der Dienstanzweisung mittelst nachträglicher Beifügung dieser Krankheit hinter Diphtherie und Croup (Halbräune) zu veranlassen.

Stuttgart, 23. Februar 1883.

K. Ministerium des Innern.

Hilder.

Die Abiturientenprüfung am Gymnasium in Hall für das akademische Studium haben u. a. mit Erfolg bestanden: D. Kihling, S. d. f. früheren Oberamtsrichters in Nagold und J. Sadmann, S. d. Kaufmanns in Beienfeld.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

(Schwurgericht Tübingen.) Gemeindevorstandskämmerer Nikol. Schieler von Daiterbach wurde, nachdem er bei heutiger Vernehmung ein offenes Geständniß ablegte, von den Geschworenen im Sinne der Anklage wegen Reineids schuldig gesprochen zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Mon. neben 3jähr. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und dauernder Unfähigkeit zur Zeugnisablegung vor Gericht verurtheilt. (Wie verurtheilt, haben von dieser Verurtheilung weitere Personen nachzuweisen zu befürchten. Die gestern in Horb erfolgte Verhaftung von 2 Bürgern aus Altmühlra sticht wenigstens im Zusammenhang mit obiger Gerichtsverhandlung.)

Stuttgart, 28. März. (9. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Dohl. Der Präsident begrüßt die Versammlung und theilt mit, daß die Kommissionen in ihren Vorbereitungen so fortgeschritten seien, daß die Beratungen des Plenums ihren ungehörten Fortgang nehmen können. Die unverschiedlichen Gesetze des Hauses werden voraussichtlich in 2 Monaten zu Ende geführt werden. — Urlaubsgesuche. — Wahlansetzungen sind eingelaufen aus Gaildorf, Rottenburg, Stuttgart Amt. Giltigkeitserklärung der Wahl des Abg. Schurer. Schurer wird eingeführt und beedigt. — Hieraus berichtet der Abg. v. Hofacker über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1879 bis 31. März 1881.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht einen Bericht des Justizministers an den König über den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten vom 1. April 1881 bis 31. März 1882. Zugewandten sind während dieses Zeitraums 3464, abgegangen 3565 Gefangene, so daß am 31. März v. J. 2094 sich in den Gefängnissen befanden. Die Zahl der Rückfälligen belief sich auf 53,12 Prozent der Neueingelieferten. Der Gesamtaufwand für die Strafanstalten belief sich auf 1412243 Mark 29 Pfg., wovon 843807 Mark 84 Pfg. durch die eigenen Einnahmen der Strafanstalten gedeckt wurden. Sonach mußten 577435 Mark 45 Pfg. aus der Staatskasse gedeckt werden. Der reine Ertrag der Arbeiten der Gefangenen betrug 281304 Mark 67 Pfg. oder 101 Mark 13 Pfg. pro einzelnen Gefangenen. Der durchschnittliche Betrag der Verpflegungskosten (Nahrung, Kleidung, Lagerstätten, körperliche Reinlichkeit, Krankenpflege) betrug dagegen pro Gefangenen 198 Mark 41,4 Pfg. Also kostet jeder einzelne Gefangene allein an Verpflegungskosten ohne Einrechnung der Kosten für die Beaufsichtigung, der Zuchthausbauten u. s. w. die Steuerzahler pro Jahr 97 Mark 28 Pfg. Würde die Gefängnißarbeit abgeschafft, so müßten also nach obigen Zahlen noch 835000 mehr als bisher aus dem Steuerbeutel der ehrlichen Leute aufgebracht werden. Dividirt man die 2094 Gefangenen in obengenannte 577435 Mark 45 Pfg., so kostet ein Gefangener immer noch jährlich 275 Mt. 75 Pf. trotz der bestehenden Gefängnißarbeit.

Heilbronn, 26. März. Der Regimentsstab und das 1. Bataillon des 4. K. württembergischen Infanterieregiments Nr. 122 werden am Samstag den 31. ds., Vormittags 9 Uhr, per Extrazug hier ankommen und die neue Kaserne beziehen.

Einem Heilbronner Kaufmann ging am Samstag ein Brief mit 1 Dollar Papiergeld aus Amerika zu. Der nicht genannte Absender des Briefes bittet darin, das Geld als Ersatz für ein vor vierzig Jahren dem Vorfahren des Adressaten (einem Messerschmied) entwendetes Messer anzunehmen.

Gmünd, 25. März. Eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender hat eine Agitation ins Leben gerufen, um es Wandertagern unmöglich zu machen,

fernerhin ihr Domizil hier aufzuschlagen. Uebermorgen wird im Gasthof zur Traube eine Versammlung tagen, welche eine bezügliche Adresse an den Landtag berathen und eine Vereinigung von Gewerbetreibenden anbahnen soll, die es sich zur Pflicht machen, solche Gasthäuser, welche ihre Lokale an fremde Händler zum Zwecke von Ausverkaufern vermieten, in Zukunft nicht mehr zu besuchen.

Gmünd, 27. März. Der erste schwäbische Luftschiffer, Herr Zahnarzt Vogel, welcher gestern Abend in Stuttgart vom Hofe des Marittalles aus eine Fahrt unternahm, landete nach 3/4 Stunden in hiesiger Gegend zwischen Ruppertshofen und Thierhaupten. Die Reise ging glücklich von Statten, nur sei es in der größten erreichten Höhe, 2920 Meter, empfindlich kalt gewesen. Landleute waren beim Niedergang des Ballons behilflich. Hr. Vogel kehrte heute Mittag nach Stuttgart zurück.

Baden-Baden, 28. März. Die „Nowosti“ berichten: Anlässlich des Todes des Fürsten Gortschakoff hat sich der Verdacht der badischen Polizei ausschließlich auf die Person der Wirthschafterin des Fürsten und seines Kammerdieners, der mit ihr in einem intimen Verhältniß gestanden, gerichtet. Kurz vor dem Tode des Fürsten war es diesen beiden Personen gelungen, den Fürsten dazu zu bewegen, daß er ihnen eine bedeutende Summe vermacht hatte. Als die Söhne des Verstorbenen von diesem Vermächtniß vernahmen, war es schon zu spät, um dasselbe rückgängig zu machen. (N. T.)

Mannheimer Blätter bringen die folgende schauerliche Nachricht: Eine Frau Roth aus Frankenthal hat gestern ihren Mann erschlagen. Derselbe, ein starker Verehrer geistiger Getränke, war gestern wieder angeäußelt und die Frau führte ihn, als er nach Hause kam, in den Stall, band ihn an und schlug ihn mit einem Hammer todt. Die Frau wurde alsbald verhaftet.

München, 26. März. Heute ist in den hiesigen Centralhallen der erste bairische Handwerker-Delegirtenkongress zusammengetreten. Es sind 420 Delegirte erschienen. Betreten waren 80 Orte. Die Versammlung konstituirte sich als bayerischer Handwerkerbund und nahm den Anschluß an den allgemeinen deutschen Handwerkerbund an. Sämmtliche Paragraphen des auf den Beschlüssen des Magdeburger Handwerkerkongresses basirenden Statutenentwurfs in Betreff der Wiederführung der Innungen mit Beitritts- und Beitragspflicht, der obligatorischen Arbeitsbücher, der Errichtung von Handwerkerkammern, Abhaltung von Meisterprüfungen, Beseitigung des Haushandels und der Wandertager, Regelung des Submissions- und des Kreditwesens etc. wurden angenommen.

München, 27. März. In der Adt'schen Dosenfabrik in Ensheim sind nun die 500000 Säbelscheiden für die russische Armee aus Papiermaché beinahe fertig gestellt. Gegenwärtig ist die Fabrik beschäftigt mit der Anfertigung von Figuren für das Scheibenschießen resp. die Schießübungen in den Garnisonen der deutschen Armee, dieselben werden aber statt der jetzigen von Papier auf Leinwand geklebt, aus der ganzen Körpergröße (d. h. so groß, breit, dick, wie der ganze Umfang des Mannes) bestehen, ebenfalls aus gepreßter Papiermasse.

Berlin, 24. März. Nach den neuesten Nachrichten aus Frankreich scheint es nunmehr keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß dort die Bewaffnung der gesammten Linien-Infanterie mit einem Repetirgewehr beschlossene Sache ist. In Deutschland kann man dem Vorgehen der Franzosen — abgesehen von der finanziellen Frage — mit Gleichmuth insofern entgegensehen, als bei uns schon seit geraumer Zeit theoretische und praktische Versuche mit Magazinengewehren der verschiedensten Konstruktion



angestellt worden sind, als deren Ergebnis die Annahme des Modells Mauser sicher zu sein scheint. Nöthigenfalls ist dann Deutschland in der Lage, seine Infanterie mindestens eben so schnell mit einem Repetirgewehr zu bewaffnen, wie Frankreich.

Der Mörder Sobbe gab in seiner vorgefertigten zweiten Vernehmung zu Berlin an, er habe, nachdem er eine kleine Erbschaft durchgebracht, die Mittel erwerben wollen, um sich eine selbstständige Existenz zu gründen. Der Raub, welchen Francesco in Wien an einem Briefträger begangen, habe ihm den Gedanken eingegeben, sich auf ähnliche Weise Geld zu verschaffen. Das Verhör bestätigte, daß Sobbe — kurze Zeit vor der That — sich durch Eitelkeit hatte verlocken lassen, in einem Wirthshaus sich in ein Gespräch über militärische Reitkunst einzumischen und dabei durch seinen Militärpaß sich als Sachverständigen darzuthun. Hierbei erblickte eine Kellnerin auch seinen Namen, der die Polizei späterhin auf die richtige Spur geführt hat. Auf den Vorhalt, ob ihm denn der arme Briefträger und dessen Familie nicht leid gethan, erwiderte Sobbe, er habe den Cossäth für unverheirathet gehalten, und als er aus den Zeitungen von der Existenz von Frau und Kindern desselben Kenntniß erhalten, habe ihn tiefe Reue und heftiger Schmerz gepackt.

Der Kassirer und Vorstandsbeamte des Vorschußvereins des Breslauer Landkreises, Paul Kuphal, ist flüchtig geworden, nachdem er dem genannten Vereine etwa 120 000 M. defraudirt hat. Außerdem hat Kuphal Wechselkursfiktate im Gesamtbetrage von etwa 140 000 M. in Umlauf gesetzt.

Saarlouis, 26. März. Großes Aufsehen erregt die hier am Samstag erfolgte Verhaftung des Oberstabsarztes Schmitt vom 30. Regiment, welcher in die bekannte Militärbefreiungsgeschichte mit verwickelt sein soll.

Einer armen Häuslerin in Oberörlau fiel ein 5-Pfennigstück in eine Hufe ihrer Lade; sie nahm ein Weis, hieb den Boden auf und traf einen Doppelboden. In diesem lagen in einem Tuch eingebunden 22 Vereinsthaler, 37 Kronenthaler, 6 Conventiohaler, 8 1/2 Thalerstücke und viele andere größere und kleinere Geldstücke. Die Lade hatte sie vor vielen Jahren gegen eine andere umgetauscht, ohne eine Ahnung von dem heimlichen Schatze zu haben.

#### Ungarn.

S. O. Pest, 29. März. Georg Mailath, Präsident des obersten Gerichtshofes und des Oberhauses, wurde heute Morgen in seiner Wohnung auf der Festung erdrosselt gefunden. Die Hände waren gefesselt, die Zunge fehlt, das Bett war unberührt und die Leiche noch angekleidet. Mailath war noch um Mitternacht im Cavalleriecasino. Vom Fenster seines Schlafgemachs hieng ein dünner Strick herab, womit wahrscheinlich der Mörder durchs eingeschlagene Fenster flüchtete. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

Eine Wienerin machte Nachts durch einen Schrei ihres Kindes von 18 Monaten auf; sie untersuchte das Kind und fand nichts Auffälliges. Von dieser Zeit an konnte das arme Kind keine Speise zu sich nehmen, ohne sich zu würgen und zu erbrechen, es magerte entsetzlich ab. Da fragte die Mutter einen Arzt. Er untersuchte das Kind, fand nichts und schüttelte den Kopf. Erzählen Sie mir den Vorfall noch einmal ganz genau. Es geschah und man untersuchte er noch einmal sorgfältig den Magen und sagte, es ist eine Maus darin, sie ist durch den offenen Mund hineingeschlüpft. So war's; es gelang mittelst künstlicher Instrumente die Maus herauszufischen und seitdem ist das Kind wohl und munter.

#### Frankreich.

Paris, 26. März. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, geht auf dem Wege der Sozialreform voran; er hat einen Ausschuß ernannt, der betraut ist: 1) die Mittel zu suchen, um den Arbeitervereinen die Zulassung zur Uebernahme der Staatsarbeiten zu erleichtern; 2) zu untersuchen, wie weit von den Unternehmern die Betheiligung der Arbeiter an dem Gewinne des Unternehmens thunlich sei.

Marseille, 29. März. Infolge Explosion eines Petroleumkessels brach gestern Abend in dem hiesigen Delmagazin Feuer aus. Vier Personen sind verbrannt, mehrere verwundet. (B. L.)

Das neueste Gewehr und sein Erfinder. Dem französischen Kriegsministerium ist ein neues Gewehr zur Prüfung vorgelegt worden, welches eine Fachautorität, der General Frehaut, unter seine Protection genommen hat. Die neue Waffe führt den Namen „Mitrailleusen-Gewehr“ und soll den Mann in den Stand setzen, dreißig Schüsse in der Minute abzufeuern. Wer aber ist der Erfinder der interessanten Waffe, die, wenn Alles klappt, dreißig Menschen in der Minute das Lebenslicht ausblasen könnte? Ein Soldat ist's nicht, der sie erfunden hat, sondern — ein Geistlicher.

Es wurde von uns schon auf ein demnächst erscheinendes Blatt aus der Feder des ehemaligen französischen Marschalls Bazaine hingewiesen, welches, im Gewande der objektiven Geschichtsschreibung auftretend, dazu bestimmt sein wird, den Ex-Marschall zu rechtfertigen. Man hat von dem Werke da und dort bereits Episoden mitgeteilt. Von den rein militärischen Ausführungen Bazaine's sei nur erwähnt, daß nach ihnen die Besetzung Weißenburgs, wie die Annahme der Schlacht von Wörth folgende strategische Fehler, lediglich der Unkenntniß zuschreiben seien, in der sich Mac Mahon dauernd über die Bewegungen und Maßnahmen des Feindes befand. Ganz abweichend von allen sonstigen Schilderungen ist die Mittheilung Bazaine's, daß der Krieg von 1870 in Frankreich gänzlich unpopulär, und der Grund des Konfliktes dem Volke, wie namentlich dem Heere völlig unbekannt gewesen sei, so daß Soldaten wie Offiziere rein handwerksmäßig, ohne jede patriotische Begeisterung in den Kampf gegangen seien. Wie schwer dies moralische Element aber wiege, habe eben jener Krieg auf Seiten Deutschlands gezeigt. Recht bezeichnend für das Centralisationsystem in der Heeresleitung und -Verwaltung ist, daß den französischen Marschällen und Führern der großen Territorial-Kommandos keinerlei Initiative belassen war und jede, auch die geringste Maßnahme erst vom Kriegsministerium befohlen werden mußte. Alle Berichte, Meldungen u. s. w. gingen an das Kriegsministerium und alle Verfügungen wurden von dort direkt an die Spezialbehörden erlassen, so daß die Oberkommandos von vielen Dingen, welche z. B. Artillerie oder Genie betrafen, gar keine Mittheilung erhielten. Bazaine erklärt, daß er im Kriege bei seinem Eintreffen in Metz die erste Mitrailleuse in seinem Leben gesehen habe. Daß unter solchen Umständen der fehlerhaften Organisation eine größere Schuld an den Mißerfolgen beizumessen ist, als den Generalen, die man wissentlich über den Zustand und das Material der Armee in vollster Unkenntniß hielt, leuchtet wohl schon aus diesen kurzen Mittheilungen ein. Eine Beilage des Buches enthält die schon früher erwähnte Aufforderung, welche Bazaine am 14. September an die Kaiserin Eugenie richtete, zu Pferde zu steigen und sich an die Spitze der Armee von Metz zu setzen. Bazaine verurtheilt die Weiterführung des Krieges durch die Republik als ein Unglück für Land und Volk.

Gräßlicher Unglücksfall. Der Pariser Siecle berichtet über einen in seinen Details grauenerregenden Unglücksfall, welcher sich vor einigen Tagen zu Grenelle zugetragen hat. Ein in dieser Stadt bedienstetes Stubenmädchen wurde von ihrer Herrschaft in den Keller geschickt, um einige Flaschen Bier heranzuholen. Kaum war das Mädchen, welches mit einem Lichte in den Keller ging, einige Minuten in der Tiefe geblieben, als der Concierge intensives Hilfesgeschrei aus dem Keller zu Ohren drang. Entsetzt eilte sie die Kellertreppe hinab. In der Mitte des Wegs kam ihr das Stubenmädchen entgegen, über und über mit Blut bedeckt, welches aus zahlreichen Wunden an Gesicht, Händen und Brust strömte. Nachdem das Mädchen gelobt worden war, erzählte es, daß es, kaum in den Keller getreten, von einem großen Thiere angefallen worden sei. In ihrem Schreden habe sie die Kerze fallen lassen, instinktiv eine Flasche ergriffen und damit auf das schreckliche Thier zugeschlagen, dessen Augen im Finstern unheimlich leuchteten und welches mit Krallen und Zähnen ihr das Fleisch von Gesicht und Händen riß. Der Zustand des Mädchens war thätlich ein geradezu grauenerregender, die Kerze fiel aus einer Ohnmacht in die andere. Während von einigen Hausgenossen Kerze herbeigebracht wurden, unternahm mehrere beherzte Männer unter Leitung des Hausmeisters eine Expedition nach dem Keller, in welchem das unheimliche wilde Thier in der That auch vorgefunden wurde. Man erkannte in ihm eine tollgewordene Katze. Nach einer gefährlichen und langwierigen Schlacht gelang es den Männern, die wilde Bestie zu tödten. Der Zustand des von dem wüthenden Thiere gebissenen Mädchens gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß, trotzdem ihre zahlreichen Wunden sofort ausgebrannt worden waren.

#### Rußland.

Ueber militärische Vorgänge in Warschau verlauten Einzelheiten, die von verschiedenen Seiten bestätigt werden und dazu angethan sind, eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die in Warschau stehenden Garderegimenter haben den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Moskau zu rüsten. Dieser Spaziergang der Petersburger und Warschauer Garde wird die Kleinigkeit von 2 500 000 Rubel kosten. Ueber allzu große Sparsamkeit kann man daher nicht klagen.

#### Türkei.

Beirut, 12. März. Die Reise des Prinzen Friedrich Karl von Preußen in Syrien war reich an überraschenden Erscheinungen und Mähen aller Art. Gar mancher aus der Begleitung des Prinzen

meinte, daß die Beschwerden eines Feldzuges nichts seien im Vergleich mit einer solchen Reise in Syrien. Das Wetter war aber auch so außerordentlich ungünstig wie schon seit vielen Jahren nicht. Regen, Schnee und Stürme gab es in Hülle und Fülle. Daher mußte auch der ursprüngliche Reiseplan abgeändert werden. Prinz Friedrich Karl begab sich von Jerusalem nach Nazareth, von da nach St. Jean d'Acre, Tyrus und Saida (Sidon) und langte am Sonntag den 4. März in Beirut an. Hier war eine Menschenmenge von gewiß 4000 Personen Sr. k. Hoheit entgegengekommen, allein der Prinz hatte einen anderen Weg genommen, und so mußten die guten Leute in die Stadt zurückkehren, ohne ihn gesehen zu haben. Mittwoch den 7. März setzte der Prinz seine Reise nach Damaskus und Palmyra bei günstigerem Wetter fort. Er wird in Kürze nach Beirut zurückkehren, um sich hier auf einem deutschen Kriegsschiff einzuschiffen. Die freundliche Aufnahme, welche der Prinz überall gefunden, war ein neues Zeugniß der guten Beziehungen des deutschen Reiches zu der Türkei.

#### Amerika.

Im Staate New-York leben die meisten Advokaten. Dort finden unter einer Bevölkerung von etwa 5 Mill. Menschen nicht weniger als 8000 bis 10 000 Advokaten ihr tägliches Brot. In ganz England gibt es nur 11 000—12 000 Advokaten.

#### Gandel & Verkehr.

Herrenberg, 22. März. Der in heutiger Generalversammlung veröffentlichte Rechenschaftsbericht hiesiger Vorschubbank E. G. weist vom abgelaufenen 17. Geschäftsjahre einen Gesamtumsatz nach von M. 1 377 147.79. Die Mitglieder erhalten von den dividendenberechtigten Monatsentlagen eine Dividende von 5 Proz., das Guthaben der Mitglieder aus Monatsentlagen und Dividenden beträgt Mark 178 021.86. Der Reservefonds hat nummehr die Höhe von M. 16 203.67 erreicht. — Verluste kamen keine vor. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 564.

#### Zum ersten April.

#### Bismarcks Geburtstog. Ein deutscher Eichbaum.

Da wo der edle mächt'ge Baum  
Die Nester schützend breitet aus,  
Fühlt man in seinem Schatten laun  
Der Sonne Gluth, des Sturms Gebraus.

Und Viele schauen staunend auf,  
Und preisen dankbar solche Kraft,  
Die rastlos in der Zeiten Lauf  
Für uns so vieles Gute schafft.

Doch — was auf Erden gut und groß,  
Dem fehlen Feinde nimmermehr;  
Das ist auch dieser Eiche Loos:  
Ihr droht ein ganz Pigmäen Heer!

An Wurzeln, an der Rinde nagt  
Begierig mancherlei Gethier,  
Das Reid und Eigendünkel plagt;  
Gern fällten sie die Eiche hier!

Und könnte sich das grüne Laub  
Nicht selbst so kräftig schütteln gar,  
Würd' es der schwarzen Käfer Raub,  
Die summend stechen immerdar.

Der Eiche Gipfel überragt  
Die andern Bäume alle weit,  
Dafür an deren Marke nagt  
Der Grimm ob eigner Niedrigkeit.

Den Boden selbst, auf dem sie stehen,  
Die Großen wie die Kleinen all —  
Wohl ließen sie ihn untergehen:  
Kam' nur die Eiche erst zu Fall!

Wie's immer in der Welt so geht,  
So denkt manch Väumlein, mancher Strauß:  
„Der Eichbaum nur im Wege steht,  
Sonst jäh' man meine Größe auch.“ —

Muß denn nicht jeder schöne Wald  
Aus Bäumen groß und klein bestehen,  
Mit Laub von mancherlei Gestalt,  
Und jede Art hübsch anzusehn?

Stünd' jeder nur am rechten Ort,  
So wüchse jedem eine Kron!  
Und in der Eiche Schatten dort  
Troyt' man getrost der Feinde Droh'n.

Ja, unsern Eichbaum schütze Gott! —  
Mit ihm den ganzen deutschen Wald; —  
Nach seine Feinde bald zu Spott,  
Dah' lange noch sein Ruhm erschallt!

Hiezu Nr. 27 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

Nächst

ist ein

Ki

(Eintritt

poren fr

lich ei

Ha

die S

haus n

der hint

so wie

36

am

im öffen

Zahl

Die

Austrag

arzte

1 1/2

an der

auf hief

Auffreie

Zahl

Aus

Red. N

ich das

stehend

aller N

M

in der

im We

gegen B

die Gene

annehm

Der N

Liebhab

Nago

ihrem T

ter und

mit 438

Kauf

Zeit auf

Den



Feldzuges  
Reise in  
außeror-  
dentlich  
Hülle und  
Reise-  
Karl be-  
da nach  
idon) und  
Beyrut an.  
4000 Per-  
allein der  
n, und so  
rückkehren,  
7. März  
schluss und  
wird in  
hier auf  
Die freund-  
gefunden,  
ungen des

ie meisten  
bevölkerung  
als 8000  
In ganz  
volaten.

er General-  
licher Vor-  
Geschäftsjahr  
Die Mit-  
Monatschein-  
en der Mit-  
trägt Raat  
e Höhe von  
Die Mit-

aus.

groß,

b,

n,

Strauß:

h n.

d;

gblattes.

**Seminar Nagold.**  
Nächsten Sonntag den 1. April,  
Mittags halb 4 Uhr,  
ist ein  
**Kirchenkonzert**  
(Eintritt in das Schiff 25 S, Em-  
poren frei), wozu Jedermann freund-  
lich einladet  
das Rektorat.

Nagold.  
**Haus-Verkauf.**

Im Auftrag des Christian  
Raaf, Kleiderhändlers hier,  
bringt die unterzeichnete Stelle  
die Hälfte an 2 a 18 □m Wohn-  
haus mit Scheuer und Hofraum an  
der hintern Straße,  
Brandverf.-Anschlag 3440 M  
sowie  
36 □m Gemüsegarten im Zwinger  
am Samstag den 31. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Zahlungsbedingungen sehr günstig.  
Rathschreiberei.

Nagold.  
**Hopfenader-  
Verkauf.**

Die unterzeichnete Stelle bringt im  
Auftrage des Schultheißen und Thier-  
arzts Buch  
1 1/2 Morg. 45,6 Ath. Hopfenader  
an der Rohrdorfer Staige am  
Samstag den 31. d. M.,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Aufstreich zum Verkauf.  
Zahlungsbedingungen: 6 Zieler.  
Rathschreiberei.

Haiterbach.  
**Verkauf eines  
Waarenlagers.**

Aus der Konkursmasse des D. G.  
Ked. Kaufmanns in Haiterbach, werde  
ich das vorhandene Waarenlager, be-  
stehend in Ellen- und kurzen Waaren  
aller Art, am  
Montag den 2. April d. J.,  
Vormittags 10 1/2 Uhr,  
in der Ked'schen Wohnung im Ganzen  
im Wege des öffentlichen Aufstreichs  
gegen baare Bezahlung verkaufen und  
die Genehmigung alsbald ertheilen, wenn  
annehmbare Offerte gemacht werden.  
Der Anschlag beträgt 1538 M. Die  
Liebhaber sind eingeladen.  
Nagold, den 27. März 1883.  
Konkursverwalter  
Gerichts-Notar Mayer.

Bernd.  
**Brennholz- und  
Kloßholz-Verkauf.**

Am Samstag  
den 31. d. M.,  
Nachmittags  
1 Uhr,  
verkauft die hiesige  
Gemeinde aus  
ihrem Wald Neubann 89 Meter Schei-  
ter und Prügelholz und 4 buchene Klöße  
mit 438 Festmeter.  
Kaufsliebhaber werden auf benannte  
Zeit auf hiesiges Rathhaus eingeladen.  
Den 24. März 1883.  
Stadtschultheißenamt.

**Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Oberschwandorf.  
**Lang- und  
Kloßholz-Verkauf.**



Die Gemeinde  
verkauft am  
Freitag den  
6. April d. J.,  
Vormittags  
10 Uhr,  
auf dem Rathhaus  
980 Stück Lang- und Kloßholz,  
worunter 1/4 Forchen,  
140 Stück härtere Stangen zu Death-  
Anlagen geeignet.  
Auszüge wollen baldigst bestellt wer-  
den beim Waldmeisteramt.  
Den 29. März 1883.  
Gemeinderath.

Nagold.  
**Schullehrergesangverein**

für den ganzen Bezirk Mittwoch den  
4. April in **Altenstaig**. Dem scheidenden  
Freunde **Grieser** zu Ehren werden  
aus **Heim**, welcher mitzubringen ist,  
die Nummern 167, 184, 208 und 216  
gesungen.

Nagold.  
**Logis zu vermieten.**

Mein Wohnhaus in der Neuen  
Straße wird im Ganzen oder auch in  
zwei Theilen bis Georgii vermietet  
und wollen Lustbezeugende brieflich oder  
pr. Karte sich an mich wenden.  
Schultheiß **Sudt**  
in Schafhausen.

Nagold.  
**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neue  
**Tapetenmusterkarte**  
mit vielen neuen Dessins, schon von  
20 J an per Stück, bestens.

Willh. Walz, Maler.  
**Chaisen**

werden gut und billig **ladiert** von  
Obigem.

Nagold.  
**Garten-Samen-  
Empfehlung.**



Mit solchen bin ich  
wieder mit allen möglichen  
Sorten und in bester  
Waare versehen und em-  
pfehle mich hierin zur  
gefälligen geneigten Ab-  
nahme.  
Seisenfieder **Gaus** Wtw.

Nagold.  
Eine bessere  
**Wohnung**

mit 4-5 Zimmern wird für sofort  
gesucht; von wem? sagt  
die Redaktion.

Nagold.  
Neben der beliebten  
**Mizarintinte**

das Fläschchen à 35 und 60 S,  
führen wir eine gute **Schul- & Ban-  
leitinte**, offen, **Kaisertinte**, schön  
schwarz in Fläschchen und rothe und  
violette Salontinte in Fläschchen.  
W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.  
Für eine kleinere Haus-  
haltung wird auf Georgii  
ein ordentliches  
**Mädchen**

jedoch nicht unter 20 Jahren gesucht;  
solches mühte schon in besseren Häusern  
gedient und im Kochen erfahren sein.  
Nähere Auskunft ertheilt die  
Redaktion d. Bl.

Nagold.  
**Ein Dienstmädchen**

nicht unter 16 Jahren, das den ge-  
wöhnlichen Haushaltungsgeschäften vor-  
stehen kann, findet eine Stelle durch die  
Expd. d. Bl.

Nagold.  
**Dienstmädchen**

findet auf Georgii eine Stelle bei  
J. G. Raifch.

Auch hat ein kleineres  
**Logis**

zu vermieten  
der Obige.

Nagold.  
**Zottelhaber zur Saat**

unberechnet, blos abgebaut, also nur  
von den schönsten Lehren, sowie einen

**Composthausen**

hat zu verkaufen  
Gottfried Walz,  
Haiterbacherstraße.

Nagold.  
**Gesangbüchern**

für Confirmanden haben wir schöne  
Auswahl bei ganz billigen Preisen.

G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.

Rohrdorfer  
**Natur-Bleiche.**

Wir erlauben uns  
hiemit die höfliche An-  
zeige zu machen, daß  
wir in nächster Zeit mit  
Auslegen von Bleich-  
waren beginnen werden und werden wir  
uns bemühen, die uns gefälligst anver-  
trauten Gegenstände zur besten Zufrie-  
denheit unserer werthen Kunden schön  
und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, daß an Sonn-  
und Festtagen weder Bleichwaren an-  
genommen noch abgegeben werden.  
Rohrdorf, im März 1883.

**Gebrüder Dürr,**  
Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir  
mit recht zahlreichen Aufträgen zu be-  
ehren bitten, sind:

- Herr B. Hettler, Kaufmann, Nagold,
- " C. Walz, Kaufmann, Altenstaig,
- " Rob. Münzing, Kfm. Haiterbach,
- " W. F. Reideri, Kfm., Wildberg,
- " B. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
- " J. G. Gutekunst, Kaufmann,  
Pfalzgrafenweiler,
- " C. Werner, Kaufmann, Boudorf,
- " Joh. Hanfmann, Schuhmacher,  
Simmersfeld,
- " Johs. Hall, Kaufm., Neubulach,
- " Ch. Hummelz, Lamm, Egenhausen.

**Dötes- (Pathen-) Briefe**

sind zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Circa 40 Etr.  
**Hen und Oehmd**  
(Dungfütter)  
setzt dem Verkauf aus  
Schullehrer **Böf.**  
Bödingen, den 27. März 1883.

Haiterbach.  
**Kleesamen**

ewigen und dreiblättrigen in sehr schöner  
Waare empfiehlt billigt

Fr. Schittenhelm  
z. Löwen.

**Schweineschmalz,**  
sowie

**Rindschmalz**  
bei Obigem.

Gaugenwald.  
Unterzeichneter hat

**850 Mark**

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicher-  
heit zum Ausleihen parat.

Pfleger Jakob Schöttle.

Rohrdorf.  
**200 Mark Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit zugleich  
anzuleihen

Jakob Renz,  
Rohrdorf.

2 hochträgige  
**Mutterschweine**  
verkauft  
Dienstag den 3. April,  
Mittags 12 Uhr,  
Jakob Dingler.



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen  
Lloyd** in Bremen fahren regelmäßig  
**Mittwochs und Sonntags** nach  
**Amerika.**

**Passagierverträge schließen ab:**  
Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
**John G. Koller, Altenstaig,**  
**Ernst Schall, Calw.**

**Rath** glebt meine reichhaltige, in  
5. Aufl. erschienene Bro-  
schüre für 30 S in Brief-  
marken fr. zu beziehen je-  
dem **Haut- und Geschlechts-**Lei-  
den. Heilt auch briefl. über specif.  
Neruen, Wunden, Schwächeg-  
hände, Weichh., Hautwurm  
ab **Augenleiden**. Seit Jahren  
bewährteste Heilmethode.  
H. Schulz, München, Schwandlauerstr.

Wer's brechen kann ich Ihnen mittheilen,  
daß die nur eine sehr gute gewiren ist, und  
ich mit Stillschritten meine Heilung er-  
folgen lie. **Tankus.**  
Altona, Schmidt's Postlage 19

**Theerichwefelseife,**  
außerordentlich wirksam, vernichtet un-  
bedingt alle Arten Hautunreinigkeiten  
und erzeugt in **kurzester Frist** eine  
reine, fast blendendweiße Haut.

Vorrätig bei  
G. W. Zaiser.



## Auswanderer & Reisende nach Amerika

finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam—Amsterdam, Antwerpen und Havre mit Postdampfern I. Classe  
in sehr billigen Uebersfahrts-Preisen  
und empfiehlt sich zu Affords-Abchlüssen



der concessionirte Bezirks-Agent:  
**J. Kaltenbach in Egenhausen.**

**Ein ärztlicher Bericht** über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gebrauchsgeboten für unnütze Medicinen schützen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.



## Reisenden & Auswanderern nach America

empfehle ich die neu concessionirte **directe Postdampferlinie Havre—New-York.**  
Abfahrt jeden **Samstag**, Uebernahme der Passagiere frei **ab Straßburg.**  
Der Weg über **Havre** ist für die hiesige Gegend der nächste u. schnellste, bequemste und sicherste. Dauer der Seereise in der Regel **10 bis 11 Tage.**  
Schiffs-Verträge schließt ab

der Bezirks-Agent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**



**E b h a u s e n.**  
Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit eract gearbeitete und elegant ausgestattete

## Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, bestes Deutsches Fabrikat, versehen mit allen Neuerungen, als: Radauflösung, Selbstspuler, Fadenabschneider, Metermaß, Rollen am Gestell, Nickelrad, Perlmuttereinlagen und allen möglichen Hilfsapparaten unter mehrjähriger Garantie und Probezeit.  
Unterricht gratis.

**W. Dengler.**

Schiffen, Spulen, Nähmaschinenöl und Nadeln bei **Obigem.**

## Egenhausen. Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, meine Fabrikate in allen Sorten **Pech, Harz, Wagenfett** und **Maschinenschmierölen**, garantirt gute Waare, in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke, daß ich in diesen Artikeln jederzeit alle Aufträge prompt erledigen kann.

**J. Schaible.**

**Wochzeit-Einladung.**  
Wir beehren uns, alle unsere werthen Verwandten, Freunde und Bekannte zu unserer am **Freitag den 3. April** stattfindenden Hochzeitsfeier in unserm „Gasthaus zum Waldborn“ freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Weidle, Waldhornwirth,**  
Sohn des Johs. Weidle, Bierbrauers in Sulz,  
**Schiffine Weutter,**  
Tochter des Joh. Og. Weutter, Hauces in Waldhorn.

Von HAMBURG  
**Kaffee — Thee**

per Post portofrei verzollt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von — 5 Kilo — unter Nachnahme.

	M. Pf.
<b>Rio</b> , fein kräftig	7.90
<b>Santos</b> , ansiebig kräftig	8.20
<b>Cuba</b> , ff. grün kräftig	9.—
<b>Ceylon</b> , blaue grün, kräftig	10.60
<b>Gold-Java</b> , extrafein, milde	10.90
<b>Portorico</b> , delicaat, feinschm.	11.50
<b>Perl-Kaffee</b> , hochfein, grün	12.20
<b>Java</b> , grossh., kräft., delie.	12.20
<b>Java</b> , fa., hochedel, brillant	14.30
<b>Afr. Perl-Mocca</b> , echt feurig	9.60
<b>Arab. Mocca</b> , echt, edel, feurig	14.30
Besonders beliebte feinschm.	
<b>Stambul-Kaffee-Mischung</b>	10.—
<b>Thee per Kilo:</b>	
<b>Congo</b> fein	5.—
<b>Souchong</b> , fein	7.—
<b>Familien-Thee</b> , extraf.	7.80
<b>Tafel-Reis</b> , extraf. pr. 5 Ko.	2.50
<b>Perl-Sago</b> , echt, pr. 5 Ko.	3.80
Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen, Delicatessen und Cigarren gratis und franco.	

**A. B. Ettlinger, Hamburg.**

Unterhaibem.  
**Berichtigung.**  
Die in Nr. 34 d. Bl. angekündigte Jagd- und Fischwasser-Verpachtung hat am 27. März stattgefunden und ist der in jener Nummer angegebene Verhandlungstermin (27. April) als Druckfehler zu betrachten.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht“  
**Huste-Nicht** Malz-Extract u. Caromellen\*) v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Gemischmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung. Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.  
\*) Extract à Flasche 1 M. 1.75 u. 2.50. Caromellen à Beutel 30 u. 50 Pfg.  
Zu haben in Nagold bei **Gottlob Knodel.**

**E b h a u s e n.**  
Ich empfehle meine Fabrikate in:  
**Futterschneidmaschinen,** unübertroffen, mit den neuesten patentirten Verbesserungen,  
**Göpel** verschiedener Größe,  
**Göpel-Futterschneidmaschinen** mit selbstthätigem Ausrücker,  
**Pumpen** aller Art;  
alles stets vorräthig, unter Garantie und Probezeit.  
Auch habe ich eine Parthie ältere, gut hergerichtete Futterschneidmaschinen billigt abzugeben.

**W. Dengler.**

**561,306 Nähmaschinen** oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinenproduction der ganzen Erde wurden im vorigen Jahre von der Singer Manufacturing Co. verkauft, und betragen die Verkäufe dieser Fabrik in den letzten 10 Jahren allein 3 Millionen Maschinen. Dieser außerordentliche Erfolg gibt den besten Maßstab für die Güte der Original-Singer-Nähmaschinen, die denn auch thatsächlich durch beständige Verbesserungen und Neuerfindungen eine Vollkommenheit besitzen, wie kein anderes Fabrikat, und deshalb überall vorgezogen werden. Besonders sind es die **neuen Trettgestelle**, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schwer gehenden Gestellen, den außerordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd vollständig geräuschlos arbeiten und so leicht gehen, daß auch schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne Anstrengung benutzen können. — Die Original-Singer-Maschinen werden unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen gegen monatliche Abzahlungen von **M 6 an** abgegeben.

**G. Neidlinger, Pforzheim, Dillsteinerstrasse 4.**  
**Reelle Garantie, Unterricht gratis.**  
Alleinverkauf für Nagold und Umgegend bei **C. Wörsching.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen. **Reparaturen**, welche in der Reparaturwerkstätte in Pforzheim pünktlichst ausgeführt werden, werden von mir bei billigster Berechnung besorgt.  
Feinstes **Maschinenöl** in Flaschen, sowie **Nadeln** für Schuhmacher, Schneider und Näherinnen halte stets vorräthig.  
**Carl Wörsching.**  
Nähmaschinen zum Treten wie auch zum Handbetrieb sind aufgestellt bei **Obigem.**

**Nach Amerika**  
finden **Auswanderer** billigste Beförderung mit den Postdampfern der Hamburger, Bremer und Rotterdamer Linie durch  
**Carl Henssler Sohn, Altenstaig.**

**Technicum Mittwelda.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

**Brief- & Geld-Converte** in verschiedenen Formaten bei **G. W. Kaiser.**  
**C. F. N. 2. April.**